



Aus dem Tagebuch eines Paparazzo

Ein großer Autohersteller wirbt mit »Nichts ist unmöglich« für seine Droschken. Da Porsche Fahrer und ich generell tolerant sind, durfte so ein weither exportierter Wagen bei unserer Sommerstammtisch-Ausfahrt in Richtung Osten mitfahren – natürlich mit einigem Abstand und am Ende der Kolonne, quasi als Schlusslicht und Paparazzo. Mit Osten war in diesem Fall das Städtchen Eisenach in Thüringen gemeint. Die weiteste Anreise mit 276 Kilometern durch die Elfringhauser Schweiz hatten Ludger und Karin, gefolgt von René samt Hündin Amani, der in seinem flotten 997er von Werlte im Emsland 212 Kilometer bis zum Startpunkt gefahren war. An diesem denkwürdigen, weltmeisterlichen Vier-Sterne Fußball WM Wochenende gratulierten wir unserem holländischen Freund gerne zum Gewinn der Bronzemedaille seiner »Elftak«. Startpunkt unserer diesjährigen Ausfahrt war das ehemalige Stahlwerk vor dem letzten

Hochofen der Hattinger Henrichshütte, in dem heute ein Industriemuseum untergebracht ist. Unser Präsident Willi Göbel als Pfadfinder vorne weg, kurbelten wir einen Rundkurs durch die reizvolle Elfringhauser Schweiz ab. Ziel war das gemütliche Ausflugslokal tum Bur, das wir schon von unserer letzten Weihnachtsfeier kannten. Zum Sommerstammtisch trafen sich hier nun 23 Clubmitglieder mit ihren 15 Porsche zu Benzingesprächen und anderem Schabernack. Neben klassischen und modernen 11ern zeigten sich noch ein 924, ein schicker 944, ein 928er ... und eben der »Japsee«. »Nichts ist unmöglich.« Besonders nicht für den Porsche Club für den klassischen 911 Rhein-Ruhr, der im Mai 2015 sein 25-jähriges Jubiläum ange-messen feiern wird. Klassisch, zufrieden nach vorne blickend – und mit vier Sternen. ■ L. Konopka

Fotos: W. Göbel, B. Wildoer, L. Konopka

